

# R

REGION

**Kurznachrichten**  
Mehr unter linthzeitung.ch

**RAPPERSWIL-JONA**  
**Familien-Gottesdienst in der Kapelle St. Dionys**

Immer am Sonntag zum Sommerferienbeginn feiert der Christliche Bauernbund bei der Kapelle St. Dionys einen Familien-Gottesdienst. Am Sonntag, 9. Juli, um 10.30 Uhr sind alle zu dieser Messfeier eingeladen. Im Anschluss trifft man sich zum gemeinsamen Grillplausch auf dem Hof der Familie Bless. Ein Grill ist vorhanden – bitte die Grilladen selber mitbringen. (eing)

**BENKEN**  
**Fahrunfähig Selbstunfall verursacht und weitergefahren**



Auf der Autobahn A15 beim Reichenburger Autobahnkreuz kam am Sonntag kurz vor 6.50 Uhr ein Auto von der Fahrbahn ab und prallte in mehrere Signalisationselemente. Der voreerst unbekannte Lenker entfernte sich mit seinem Auto, ohne sich um die Schadenregulierung zu kümmern. Er konnte kurze Zeit später angetroffen und als fahrunfähig eingestuft werden, wie die Kantonspolizei am Sonntag mitteilte. Der entstandene Sachschaden wird auf mehrere Tausend Franken geschätzt. Der 30-jährige Mann war mit seinem Auto von Hinwil in Richtung Reichenburg unterwegs. Beim Autobahnkreuz fuhr sein Auto aus zurzeit unbekanntem Gründen geradeaus. Gemäss Polizeiangaben befuhr es das Wiesland zwischen den beiden Fahrbahnen und prallte gegen die Signalisationselemente. In der Folge fuhr der Lenker davon. Im Rahmen der Fahndung mit Unterstützung der Kantonspolizei Schwyz konnte das Auto in Lachen angetroffen und der 30-Jährige kontrolliert werden. Eine Patrouille der Kantonspolizei St.Gallen stufte den Mann als fahrunfähig ein. Er musste eine Blut- und Urinprobe abgeben. Der Führerausweis wurde ihm auf der Stelle abgenommen. (Lz)

**IMPRESSUM**  
**Linth-Zeitung**  
Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster.  
Anteilliches Publikationsorgan für die Gemeinden Rapperswil-Jona und Schmerikon.  
**Herausgeberin** LZ Linth Zeitung AG  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung).  
**Redaktion** Bernhard Camenisch (Sport), Alexandra Greeff, Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umbreg (Sport)  
**Büro** Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Fabio Wyss  
**Kundenservice Abo Samedia** Telefon 0844 226 226 (Ortstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch  
**Inserate** Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch  
**Verbreitete Auflage** (Schweizschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage (SO 924 Exemplare (WEMF-JSW-boglaubigt, 2022)  
**Reichweite** 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich  
**Adressen** Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uzmath, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11  
**E-Mail:** Redaktion: redaktion@linthzeitung.ch; lesersprecher@linthzeitung.ch; meingemeinde@linthzeitung.ch  
© LZ Linth Zeitung AG

Montag, 3. Juli 2023



Stolz: Marcel Solár verteilt die Jugendförderpreise (oben), die besten Detailhandelsfachleute Yasmin Ochsner und Jasmin Ruoss (links) und die beste Detailhandelsassistentin Vanessa Giger (mit Kind). Bilder Antoinette Lüchinger

## Volle Festhütte zum Lehrabschluss

Fröhlich feierten die Absolventen Kaufleute, Detailhandelsfachleute und -assistenten am BWZ in Rapperswil-Jona den Lehrabschluss.

von Antoinette Lüchinger

Schon vor Beginn der Feier spielte die Band Funky Vibes mit ehemaligen Schülern im grossen Stadtsaal im «Kreuz» Jona auf. Die eingeladenen Gäste strömten in Scharen vom Apéro herbei, um zuzuhören. Die BWZ Rapperswil-Jona hatte vergangene Freitagabend zur Abschlussfeier Kaufleute und Detailhandel geladen. Schon bald füllte sich der Saal bis auf den letzten Platz. Einige blieben gar in den Gängen stehen. Die Stimmung war erwartungsvoll, aufgeregt und fröhlich. Ein stolzer Moment

Rektor Stefan Kriz begrüsst die anwesenden Eltern, Berufsbildenden, Behördenmitglieder und Jugendlichen in gemütlichem Berner Dialekt zur Feier und dankte für die grosszügige Unterstützung durch die Stadt Rapperswil und den Lions Club Rapperswil. Letzterer hat laut Rektor Kriz total 13 Jugendförderpreise à je 500 Franken gestiftet für alle Klassen und Abschlussfeiern. Er

erwähnte den durch Reformen stark belasteten regulären Schulbetrieb. Dank guter Teamarbeit und viel Schokolade habe man es geschafft. Danach führte Angela Moulder, Abteilungs- und Prüfungsleiterin, durch den Anlass. In ihrer Ansprache an die Absolventen unterstrich sie: «Ihr habt viel Zeit in eure Ausbildung investiert und könnt stolz auf das Erreichte sein.» Für den zukünftigen Lebensweg gab sie den Diplomierten drei Ratschläge mit auf den Weg: erstens Hindernisse zu überwinden, zweitens aus

Schwierigkeiten und Fehlern zu lernen, drittens mit Fleiss und Ausdauer durchzuhalten. Aber auch auf sich selbst zu vertrauen. Es gebe zwar immer wieder einmal schwierige Zeiten im Leben, aber die Sonne scheine nach jedem Regen, so Moulder.

**Die Übergabe der Diplome**

In Dreiergruppen wurden den Absolventen jeweils von einer Lehrperson die Diplome überreicht. Danach wurden die auf Rang 1 bis 3 Platzierten zur speziellen Würdigung nach vorne gebeten. Im Detailhandel haben 98 Prozent der Absolventen die Prüfung bestanden, insgesamt 43. Bei den Kaufleuten sind es 99 Prozent, total 73. Nun bat Moulder die Klasse der Detailhandelsassistenten auf die Bühne. Jede und jeder wurde namentlich erwähnt und schliesslich den Rangbesten je eine Rose und ein Gutschein überreicht. Von den zwölf Detailhandelsassistenten erlangte Vanessa Giger mit 5,1 mit Abstand den ersten Rang. Es folgten Sina Blöchliger, Chiara Jenny und Arno Tschudi mit 4,7 auf Platz 2. Aus den beiden Klassen Detailhandelsfachleute mit total 28 Lernenden klassifizierten sich Yasmin Ochsner und Jasmin Ruoss mit 5,2 auf Rang 1, gefolgt von Albana Ademi, James Ryan Boulevard, Martina Luchsinger, Veljko Panic mit 5,1 auf Rang 2. Bei den Kaufleuten Profil B mit total 15 Absolventen war Sharon Kammermann mit 5,2 die Beste und Jessica Bühler mit 4,9 die Zweitplatzierte. Von den drei Klassen Kaufleute Profil E mit total 58 Absolventen schnitt Michelle Eberhard mit 5,5 als Beste ab, gefolgt von Walter Alessandro Wipf und Dominic Sven Berner mit 5,4 auf Rang 2.

**Gelebte Toleranz**

Inzwischen brodelte die Stimmung hoch. Mit lautem Klatschen, Pfeifen und Rufen hatten die Jugendlichen ihresgleichen gefeiert und angespornt über alle Klassen, Rassen und Hautfarben hinweg – ein tolles Beispiel von gelebter Toleranz. Als Höhepunkt folgten die Prämierung der Besten der Besten und die Verleihung des Jugendförderpreises durch alt Präsident Marcel Solár vom Lions Club Rapperswil und nicht vom Rotary Club, wie irrtümlicherweise im letzten Bericht publiziert. Anschliessend gab es für die Lehrabsolventen definitiv kein Halten mehr. Nach anhaltendem Applaus stürzten sich die Jugendlichen, nach einem letzten Erinnerungsfoto, in ihre privaten Feste und Feiern.



Gegen «bevormundende und ausgrenzende Haltung» der SVP: Die Juso Linth bemalen den Vorplatz des Gemeindehauses Schmerikon. Bild Pressebild

## Die Jungsozialisten fahren der Schmerkner SVP an den Karren

Die SVP Schmerikon inszenierte sich jüngst als Hüterin der Sprache. Sie biete dem «Genderwahn» in Schmerikon Paroli. Jetzt reagiert die Juso Linth mit einer Aktion beim Schmerkner Gemeindehaus.

von Urs Schnider

Es betrifft irgendwie alle und lässt keinen und keine unberührt: die Genderdebatte. Vorbei die Zeiten, als es einfach Männlein und Weiblein gab aufgrund des biologischen Geschlechts. Die Sprache ist heutzutage kompliziert. Zu diesem Schluss könnte kommen, wer sich mit dem Thema befasst. Sprachlich entstehen manchmal amüsante Konstruktionen wie die Angestellten oder Mitglieder:innen. Aber: Der grossen Mehrheit der Bevölkerung scheint das Gendern offenbar eh ziemlich egal. Das zeigt eine Umfrage, die Tamedia in Auftrag gegeben hatte. Das Ergebnis wurde Mitte Februar publiziert und lautet kurz zusammengefasst so: «Im Kontakt mit Behörden will kaum jemand einen Genderstern oder einen inklusiven Doppelpunkt sehen», wie der «Tages-Anzeiger» zur Umfrage schrieb.

**SVP Schmerikon: «Genderwahn»**

Inzwischen hat die Genderdebatte auch die beschaulichen Dörfchen im Linthgebiet erreicht, etwa Schmerikon. Die dortige SVP schrieb jüngst in einer Medienmitteilung, sie «biete dem Genderwahn in Schmerikon Paroli». Der Vorstand der SVP-Ortspartei habe festgestellt, dass «die Politische Gemeinde Schmerikon – und insbesondere die Schule – in ihrer Kommunikation häufig den Genderstern verwendeten. «Obwohl weder der Kanton noch der Bund in ihren Leitfäden die Verwendung nonbinärer Bezeichnungen mit Genderstern und Doppelpunkt vorsehen.» Sogar der Rat für deutsche Rechtschreibung lehne die Einführung solcher «geschlechtsneutralen Bezeichnungen im Wortinneren» ab, moniert die SVP.

**Juso kreidet SVP Maulkorb an**

Die Partei der «Manne und Fraue» fordert in ihrer Mitteilung vom Gemeinderat, den Weisungen des Kantons, des Bundes sowie der orthografischen Korrektheit zu folgen und auf Sterne und Doppelpunkte zu verzichten. «Erfreulicherweise ist der Gemeinderat dieser Aufforderung nachgekommen», schreibt die Partei und singt ein Loblied auf sich selbst, weil sie sich schweizweit gegen die Verbreitung der Genderideologie und «für den

Schutz einer intakten und korrekten deutschen Sprache» einsetze. Rund zwei Wochen später melden sich jetzt die Jungsozialisten (Juso) Linth zu Wort – beziehungsweise schritten zur Tat. Mit Kreide bemalten sie Trottoir und Platz vor dem Schmerkner Gemeindehaus: «Wovor haben SVPLer\*innen Angst?», schrieben sie am Donnerstag auf den Asphalt. Man wolle mit der Aktion auf die «bevormundende ausgrenzende Haltung der SVP» aufmerksam machen, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Jungsozialisten werfen der Rechtspartei vor, «die Teuerung oder eine drohende Klimakatastrophe würden sie offensichtlich nicht beschäftigen». Dafür hätten sie Angst vor Sternen und Diversität.

Mit der Genderdebatte wolle die SVP von den Problemen der Menschen ablenken, für die sie keine Lösung biete. Etwa die Förderung bezahlbaren Wohnraums; Mindestlohn oder die Eindämmung des Klimawandels sowie alltäglicher Diskriminierung. Die SVP und ihr Rechtspopulismus würden «eine echte Gefahr» darstellen. Seit den 1990er-Jahren habe die Partei den politischen Diskurs zunehmend vergiftet. Für die Juso ist klar: «Während die Gewalt gegen queere Menschen zunimmt, giesst die SVP weiter Öl ins Feuer und bekämpft eine freiheitliche Gesellschaft.»

**SVP schmuzzelt über Juso**

Natürlich ist der SVP die Aktion der Juso nicht entgangen. Der ehemalige FDP-Politiker und heutige SVP-Vizepräsident Schmerikons, Mihajlo Mrakic, schreibt für die Partei: «Die SVP



«Glücklicherweise sind die Juso mit ihren Ansichten selten Sieger im Ideenwettbewerb.»

**Mihajlo Mrakic**  
Vizepräsident SVP Schmerikon

beantwortet eine lebendige Schweizer Demokratie, die auf einem Wettbewerb der Ideen basiert, hierzu gehört ein breites Meinungsspektrum.» Glücklicherweise gingen die Ansichten der Juso selten bis nie als Sieger aus diesem Ideenwettbewerb hervor, «weil sie nicht förderlich für unser Land» seien. Politische Aktionen, die ohne Schäden an Sachen und Personen auskämen oder keine Nötigungen wie die Klimakleber betreiben würden, wirkten belebend. «Daher haben wir die Aktion mit einem Schmuzzeln zur Kenntnis genommen», so Mrakic. Der Regen habe den Platz schon kurze Zeit später wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt.

**«Respektlosigkeit der SVP»**

Die Jungsozialisten selber wollten die Kreide-Aktion denn auch mit «einem Augenzwinkern» verstanden wissen. Trotzdem ist es ihnen ernst. «Die Juso befürworten die Verwendung gendergerechter Sprache, weil sie mehr Menschen einschliesst, als das generische Maskulinum», betont Vorstandsmitglied Michelle Schaffer auf Anfrage. «Trotzdem fokussieren wir uns in unseren Forderungen auf Themen, die die Menschen in ihrem Alltag beschäftigen. Etwa die Klimakrise oder die Teuerung.» Die Juso schreiben übermandem vor, wie und ob sie zu gendern hätten – anders als die SVP. «Diese widmet dem Thema mehrere Seiten im Parteiprogramm und zielt mit der so konstruierten «Genderdebatte» auf hart erkämpfte Errungenschaften in der Gleichstellung ab», sagt Schaffer. Das Thema Genderstern als Wahlkampfplattform zu



«Mit der Debatte zielt die SVP auch auf hart erkämpfte Errungenschaften der Gleichstellung.»

**Michelle Schaffer**  
Vorstandsmitglied Juso Linth

missbrauchen, zeuge von einer masslosen Respektlosigkeit gegenüber queeren Personen.

**Hat die SVP wirklich Angst?**

Von Angst zu sprechen, sei lächerlich, kontert die SVP. «Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache und Symbolen ist Ausdruck einer gesellschaftspolitischen Haltung, die darauf abzielt, das binäre Geschlechtermodell, also die Unterscheidung zwischen Mann und Frau, aufzulösen», poltert Mrakic. Mit der Konsequenz, dass bereits heute eine Geschlechtsänderung bei der Gemeinde für 70 Franken möglich sei – was von manchen genutzt werde, um sich von der Militärpflicht zu befreien. Der Wahlkampf hat also auch Schmerikon erreicht. Und die Tatsache, dass die Juso auf die Genderdebatte aufspringen, zeigt, rein populistisch ist sie offenbar nicht. Aber, was sagen die Behörden Schmerikons?

**Beide Lager spalten Gesellschaft**

Dem Gemeinderat ist es auf Anfrage wichtig zu betonen, dass er in dieser Sache keine materielle Bewertung vorgenommen habe. «Wir haben lediglich bestehende und anerkannte Empfehlungen der übergeordneten Staatsebene zur Anwendung übernommen.» Damit verbiete er keineswegs, wie durch Medien behauptet, das Gendern. Sondern er bekenne sich klar zu einer gendergerechten Sprache. «Denn in Schmerikon, wie in anderen Gemeinden wurde bis anhin nicht in aller Konsequenz die Realität abgebildet, dass die Gesellschaft zur Hälfte weiblich ist», so Gemeindepräsident Félix Brunschwiler.

Die Anreicherung gendergerechter Sprache mit kreativen Schriftzeichen erschwere das Leseverständnis fremdsprachiger Menschen sowie jenen mit eingeschränkter Lesefähigkeit. Damit werde die angestrebte Inklusion aller Menschen nicht erreicht, da andere exkludiert würden. Der parteilose Brunschwiler lehnt persönlich die dogmatische Haltung beider Pole des politischen Spektrums ab. «In Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bestehen viel wichtigere Herausforderungen, die der Aufmerksamkeit der Politik bedürfen.» Es würden beide Lager gleichermassen Verantwortung für die Gehässigkeit der Diskussion und die Spaltung der Gesellschaft tragen, wird Brunschwiler deutlich.

## Kanton sucht Ideen für einen Film

Die Filmförderung des Kantons St.Gallen unterstützt Filmdees mit Geld.

Die Filmkommission des Kantons St.Gallen lädt Filmschaffende ein, ihre Filmidee beim Treatment-Wettbewerb einzureichen. Gewinnerinnen und Gewinner erhalten gemäss Mitteilung des Kantons je 15 000 Franken für das Schreiben ihres Treatments, die Weiterentwicklung der Filmidee zur Drehbuchvorlage.

In wenigen Wochen starten in der St.Galler Altstadt und im Stüftsbezirk die Dreharbeiten zum historischen Spielfilm «Friedas Fall». Der Film erzählt die tragische Geschichte der Ostschweizerin Frieda Keller (1879 – 1942), die 1904 als Kindsmörderin in St.Gallen zum Tode verurteilt wird.

Das Drehbuch dazu hat seinen Anfang im Treatment-Wettbewerb genommen. Die St.Galler Filmkommission hat «Die Verlorene», so der ursprüngliche Arbeitstitel, zusammen mit drei anderen Filmideen ausgewählt und mit je 15 000 Franken unterstützt. Damit konnte das sogenannte Treatment finanziert werden. Die Premiere des Filmes ist auf 2024 geplant.

**Mit wenig viel bewirkt**

Die Filmförderung des Kantons St.Gallen ist überzeugt, dass in der ersten Entwicklungsphase eines Drehbuchs mit verhältnismässig wenig Fördergeldern viel bewirkt werden kann. Der Treatment-Wettbewerb setzt deshalb bewusst dort an, wo filmische Prozesse starten.

Dies ermöglicht laut Mitteilung des Kantons eine intensive Auseinandersetzung und Bearbeitung des Filmstoffs in einer frühen Phase und ist eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Qualität bei den entstehenden Filmen.

**Ausschreibung Wettbewerb**

Professionelle Filmschaffende sind eingeladen, bis zum 20. Oktober 2023 ihre Filmideen bei der Kulturförderung des Kantons St.Gallen einzureichen. Gesucht sind spannende und erfrischende Stoffe, die entweder ein bedeutendes St.Galler Thema behandeln und/oder im Kanton St.Gallen spielen.

Die Jury setzt sich aus der aktuellen Filmkommission zusammen und bestimmt in gemeinsamen Sitzungen vier Gewinnerinnen oder Gewinner, die einen Beitrag von je 15 000 Franken für das Arbeiten am Treatment erhalten. (sk)

Weitere Infos auf der Website der Kulturförderung des Kantons unter [www.sg.ch/treatment](http://www.sg.ch/treatment)

TWEET DES TAGES

«Ich bin jetzt in dem Alter, in dem ich jedes Videospiel kaufen kann, das mir gefällt, aber keine Zeit habe, es zu spielen.»

@kizito5

**BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN**

Auf unserer Webseite sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

linthzeitung.ch

## Synchron für Amsterdam: Farbige Turnshow im Eishockeystadion



630 Turnerinnen und Turner repräsentieren an der World Gymnaestrada von Ende Juli in Amsterdam die Schweiz. Doch bevor die Schweizer Delegation ihre Show «Home» dort aufführt, wurde sie am Wochenende im proppvollen Eishockeystadion Rapperswil-Jona präsentiert. Pressbild